

PREDIGT «GNADE UND NOCHMALS GNADE»

1.1 Einleitung

Ich möchte heute mit einer Geschichte starten. Wenn du in den letzten Connect's mit dabei warst, wird dir dabei einiges bekannt vorkommen.

Es geht um das Leben von Hans. Hans Muster ist sein Name. Er arbeitet hart und verdient wenig, sammelt Briefmarken als Hobby und genießt es in der Freizeit etwas mit anderen zu unternehmen. Er gibt viel Geld aus für den Ausgang, für Ferien und sein schickes Auto. Abgesehen davon vergeht ein Jahr nach dem anderen, ohne dass in einem Leben irgendetwas besonderes passiert. Das einzig Auffällige ist eigentlich, dass sich Hans ganz viele Schulden angehäuft hat und je länger es geht, umso mehr läuft das ganze irgendwie aus dem Ruder. Er hat keine Chance das mit seinem Lohn in nützlicher Frist abzuzahlen. Anstatt Schulden abzubauen, häuft er immer mehr davon an.

Dann kommt der Tag, der sein ganzes Leben verändert. Vor seiner Türe stehen zwei Agenten. Nicht nur ein James Bond, sondern gleich zwei. James Bond und Jonny Englisch zusammen. Nein, Witz beiseite. Diese zwei Agenten bringen ihm die Botschaft eines fernen, aber sehr berühmten Herrschers. Er möchte genau ihn. Er hat für ihn einen Auftrag durch welchen er mit ihm die Welt verändern möchte. Aber auch er selbst wird dafür total verändert werden.

Als erstes kommt die Frage auf, wie das mit seiner Schuld laufen wird. Er weiss zwar nicht viel von dem Herrscher, aber er hat gehört, dass niemand in seine Nähe kommen kann, wenn diese Person ihre Finanzen nicht Ordnung hat. Schulden zu haben ist dort ein absolutes Tabu. Hans wird aber informiert, dass mehr als genug Geld vorhanden ist, um seine Schulden zu zahlen. Er muss nur noch die Einwilligung geben, um per sofort offiziell clean zu werden. Seine Betreibungs-Einträge im Strafregister werden damit auch automatisch gelöscht. Ausserdem bekommt er eine Kreditkarte, ohne Obergrenze, mit welcher er alle zukünftigen Schulden bezahlen kann. Cool!

Weiter wird Hans darüber informiert, dass er ausserdem auch eine neue Identität bekommen wird. Er ist von jetzt an nicht mehr einfach der Hans, sondern wird von diesem Herrscher adoptiert und bekommt seinen Namen. Als offizieller Sohn dieses Herrschers darf er sich dann jederzeit an ihn wenden. Es wird extra dafür eine eigene Nummer eingerichtet (Da er selbst auch kein anständiges Telefon besitzt, als nur so ein iPhone, bekommt er ein Fairphone geschenkt). Aber nicht nur das. Er bekommt auch freien Zutritt zum Palast des Herrschers. Mit seiner neuen Identität darf er sich jederzeit Zutritt beim Herrscher persönlich verschaffen.

Hans versteht zwar überhaupt nicht, wie das möglich ist, aber er nimmt natürlich das Angebot freudig an. Es scheint keine Haken zu haben. Von nun an heisst er «Christian von Gott». Voller Freude startet er ein völlig neues Leben und freut sich seinen neuen Meister kennen zu lernen.

Kleiner Einschub. Meine Freunde, sind wir uns einig, dass dies zwar unglaublich ist, aber absolut nichts mit Theorie zu tun hat? Christian hat nun alles was er braucht, um ein total verändertes Leben zu führen. Zurück zu unserer Geschichte.

Die Zeit vergeht. Wir treffen Christian nun viele Jahre später. Das Bild das sich uns bietet, wirft viele Fragen auf. Christian läuft bedrückt herum, er fragt sich wie er seine Schulden bezahlen kann. Ja, natürlich, da ist diese Kreditkarte, aber irgendwie kann es doch nicht sein, dass er dies immer in Anspruch nimmt. Nein, lieber hat er sich wieder einen Job besorgt und versucht nun selbst über die Runden zu kommen. Natürlich hat er eigentlich den Auftrag mit diesem Herrscher die Welt zu verändern, aber es bleibt ihm eigentlich keine Zeit. Wie soll er die Welt verändern, wenn er schon sein eigenes Leben nicht im Griff hat?

Ja, es stimmt, Christian könnte sich jederzeit an den Herrscher, ja an seinen Vater wenden. Dieser hat ihm zugesichert, dass er jederzeit zu ihm kommen kann. Er hat ja den Zutritt und es wurde ja auch extra eine Nummer nur für ihn eingerichtet. Aber ganz ehrlich, Christian fühlt sich nicht gut genug dafür. Zuerst möchte er das mit seinen Schulden selbst in den Griff bekommen. Er hält sich zwar an gewisse Regeln, geht an die offiziellen Anlässe, die man so quasi als Sohn des Herrschers besuchen muss, aber abgesehen davon, sieht es beim gar nicht danach aus, als wäre er ein Prinz.

Währenddessen wartet der Herrscher, der Vater, auf seinen Sohn. Er wartet und wartet und ist traurig darüber, dass dieser zögert, sein Liebesangebot anzunehmen, mit ihm in einer Beziehung zu leben und gemeinsam mit ihm die Welt zu verändern. Aber Christian dreht lieber sein eigenes Ding. Anstatt frei zu sein, um mit seinem Vater die Welt zu verändern, befasst er sich mit armseligen Problemen für die sein Vater schon längstens eine Lösung geschenkt hat. Es sind Probleme, die für seinen Vater gar kein Problem sind. Er möchte es aber selbst tun. Er möchte seinem Vater, hm – eigentlich mehr sich selbst, beweisen, dass er es aus eigener Kraft auch packen kann. Was er seinem Vater vielmehr zeigt, ist, dass er eigentlich lieber ohne ihn auskommen möchte. Alle Möglichkeiten die ihm sein neuer Vater zur Verfügung gestellt hat, lässt er dabei auf der Seite.

Wie würdest du auf so etwas reagieren? Nun, schauen wir mal, wie Paulus auf so etwas reagiert hätte, denn im Galaterbrief haben wir es mit genau so einer Situation zu tun. Lesen wir mal, was im Galater 3,1-5 steht.

1.2 Hauptteil

«Ihr unverständigen Galater». Oh, ihr erkenntnislose, dummen und törichten Galater.

Paulus ist erstaunt, ja fast zornig, teils sarkastisch über das, was dort bei seinen Empfängern abging. Im Unterschied zu seinen anderen Briefen, richtet Paulus weder ein Lob, noch ein Dank, an die Adressaten. Leidenschaftlich versucht Paulus etwas richtigzustellen, das extrem in Schiefelage

geraten war. Es geht hier um die Wurst, um das Zentrum des Evangeliums. Das, was bei den Galatern, abging, so sagt Paulus, hatte damit nichts mehr zu tun.

In wessen Bann seid ihr nur geraten? – fragt Paulus als Erstes. Oder anders: Hat euch eigentlich jemand verzaubert? Habt ihr eigentlich einen Knall? Die Frage zeigt wie fassungslos Paulus ist. Niemand hatte einen Zauber ausgeübt, sondern die Galater hatten zugelassen, dass sich eine gefährliche falsche Idee eingeschlichen hatte.

Wie ist das möglich, sagt Paulus weiter, dass ihr euch auf das eingelassen habt, euch, denen doch Jesus Christus, der Gekreuzigte, mit aller Deutlichkeit vor Augen gestellt wurde? In der Theorie war eigentlich alles klar. Ja, sie hatten ein deutliches Bild vom Evangelium bekommen. Paulus hatte ihnen Jesus Christus sehr unverkennbar vor Augen gemalt. Es war klar, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist. Ja, es war klar, dass Menschen nur durch Gottes Gnade gerettet werden können und dass wir, um zu Gott zu kommen, nichts tun können, ausser dieses Geschenk Gottes im Glauben anzunehmen. So schreibt es Paulus im Epheser 2,8-9. Wir können absolut nichts tun, um gerettet zu werden.

Was war nun aber schiefgelaufen, dass Paulus so energisch eingreift? Nun, wie es aus dem Kontext des Galaterbriefes deutlich wird, waren jüdische Lehrer gekommen, die sagten, dass sich die Christen auch an jüdische Bräuche und Gesetze zu halten hatten. Das Problem war dabei nicht das Gesetz an sich, sondern es ging um die Frage: brauche ich noch etwas Anderes um vor Gott zu genügen? Oder anders: kann ich Gott auch einfach auf meine eigene Art nachfolgen, indem ich mir selbst meine Gesetze zurechtzimmere?

Chabis – sagt Paulus. Christsein hat nichts mit Religion zu tun. Es geht nicht um das Einhalten gewisser Vorschriften, sondern darum, in dieser Verbindung mit Jesus zu leben durch seinen Geist.

Die Galater waren in die genau gleiche Situation wie Christian hineingeraten. Als Christen waren sie herausgerufen worden, hatten eine neue Identität bekommen. Ja sie hatten erfahren, dass sie von Gott nicht nur geliebt werden, sondern als seine Kinder bedingungslos angenommen sind. Sie haben bei ihm immer einen offenen Zugang. Gott hatte jedem seinen Geist gegeben, damit ihr Leben durch ihn verändert wird und sie mit der Kraft ausgerüstet werden, um ein Licht für ihn zu sein. Noch vielmehr als das, hatte Gott ihnen verheissen, dass sie einen freien Zugang zur Gnade bekommen. Was ist Gnade? Es ist die Gunst und Güte, die Gott dem schuldigen Menschen erweist. Ich bekomme nicht das, was ich verdienen würde. Und ich darf immer wieder dieses Angebot in Anspruch nehmen. Aber was war Galatern passiert? All das blieb für sie nur eine Theorie.

Das ist erbärmlich. Es ist wie bei diesem Christian, der alles zur Verfügung hätte, aber der letztlich nicht vom Fleck wegkommt, weil er es aus eigener Kraft versuchen möchte. Wieder bezogen auf unser Christsein, ist das nicht nur armselig, sondern auch entgegen dem, was Gott für uns

vorgesehen hat. Paulus bezeichnet dies als ein falsches Evangelium und wer das vertritt soll verflucht sein.

In diesem Sinn fährt Paulus fort mit seinen Fragen:

- ⇒ Habt ihr den Geist 'Gottes' bekommen, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt habt, oder habt ihr ihn bekommen, weil ihr die Botschaft, die euch verkündet wurde, im Glauben angenommen habt?

Den Galatern war klar, dass sie nur durch Jesus zu Gott kommen können. Wer sein Leben übergibt und dadurch die Wiedergeburt erfährt, der bekommt Gottes Geist. Um das zu erfahren, ja, um ein Kind Gottes zu werden, können wir nichts tun, als nur dieses Geschenk im Glauben anzunehmen. Das wussten die Galater.

Aber dann wenn es darum ging mit Gott im Alltag zu leben, dann als es nun darum ging als Kind Gottes zu leben, dann wollten die Galater es lieber wieder selbst probieren. Sie meinten den idealen Weg darin gefunden zu haben, wenn sie sich an das jüdische Gesetz hielten. Dieses Gesetz war an sich nicht schlecht, aber der nicht der Weg für den Jesus gekommen war.

In der Bibel gibt es viele Gebote, die auch für uns heute noch massgebend sind. Gottes Anordnungen zeigen uns, wie Gott sich ein Leben in der Fülle vorstellt. Ja, und es ist tatsächlich so, dass Jesus möchte, dass wir vollkommen sind, wie unser Vater im Himmel vollkommen ist (Mt 5,48). Auch im Neuen Testament redet die Bibel sogar davon, dass Gott seine Kinder zurechtweist, wenn sie ungehorsam sind. Es ist folglich Gott nicht egal, wie wir leben. Gott möchte, dass wir nach seinen Massstäben leben, weil dies immer zu unserem Besten ist. Aber das Problem kommt dann auf, wenn wir meinen, dass wir ohne den Heiligen Geist mit Gott unterwegs sein können und als billigen Ersatz dafür, uns einfach an gewisse Regeln zu halten haben und dann sogar meinen, dass damit Gott glücklich machen.

Dieses Denken ist aber tief in uns Menschen verankert. Wir tendieren immer wieder dazu, dass wir meinen, dass es im Leben nur darum geht, genug Gutes zu tun, damit Gott mich okay findet oder damit ich quasi ein guter Christ bin. Wo ist da aber Gottes Geist? Darum fragt Paulus die Galater:

«In der Kraft des Heiligen Geistes habt ihr begonnen, und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft das Ziel erreichen? »

Paulus fügt dem an: **«Seid ihr wirklich so unverständlich? Ihr habt so große Dinge erlebt! War das alles umsonst – wirklich und wahrhaftig umsonst? »**

War eigentlich alles für die Katz? Für Paulus ist es unverständlich, wie jemand im Geist anfangen kann, d.h. im Bewusstsein, dass wir nur durch Gottes Gnade und durch das, was Jesus für uns getan hat, vor Gott genügen und später dann plötzlich auf dem Weg beginnen, es doch aus eigener Kraft zu versuchen.

Darum gilt die Frage heute auch an dich: Wie bist du unterwegs? Was gilt für dich in deinem Leben Gnade, oder Gesetz? Wenn wir von Gnade vs. Gesetz sprechen: Bei der Gnade geht es um das Thema der Annahme bei Gott. Um von Gott angenommen zu sein, können wir nichts beitragen. Das ist Gnade. Auf diese sind wir angewiesen, nicht nur, um überhaupt Kinder Gottes zu werden, sondern auch, um mit ihm zu leben. Das coole ist: es ist genügend Gnade vorhanden. Wie wir letztes Mal gesehen haben, bekommen wir von Gott einen freien Zutritt zur Gnade geschenkt.

Wie lebt jemand der aus dieser Gnade lebt? Er lebt unter der Führung des Heiligen Geistes, den Gott ihm geschenkt hat. Er ist es, der uns lehrt, korrigiert und uns Kraft gibt, um als Licht in dieser Welt zu leben. Ein Leben, das nicht vom Heiligen Geist bestimmt wird, wird bald darin enden, dass jemand aus eigener Kraft lebt. Dann lebt man nicht mehr unter der Gnade, sondern unter den eigenen Gesetzen. Die Folge ist, so sagt Paulus, die Person fällt aus der Gnade (Gal 5,4). Ja die Frage mag dann sogar berechtigt sein, ob diese Person überhaupt ein Kind Gottes ist. Auf jeden Fall lebt diese Person gefangen in einem Irrtum. Das ist nicht das was Jesus möchte. Er möchte uns freimachen, uns ein Leben im Überfluss geben durch seine Wahrheit. Er möchte, dass Themen wie: in der neuen Identität zu leben, die Annahme, die wir bei Gott haben und den freien Zugang zu Gott zu nutzen und dass dies mehr als nur eine schöne Theorie ist. Er möchte, dass wir verändert werden um Schritt für Schritt in das Hineinwachsen aus seiner Gnade zu leben.

1.3 Abschluss

Am Schluss unseres Textes, im Vers 5, stellt Paulus nochmals die Frage. Wie ist es nun, wie Gott wirkt? Wie habt ihr seinen Geist bekommen? Ist es, weil ihr eure Regeln so toll erfüllt oder ist es, weil ihr an die Botschaft von Jesus Christus glaubt? Diese Botschaft ist die Botschaft der Gnade, die nicht nur bei der Bekehrung gilt, sondern für jeden Tag unseres Lebens. Es geht um die Frage, ob wir unser Leben in dieser Verbindung mit Gott aus der Gnade leben möchten oder es eben aus eigener Kraft probieren möchten.

Lebst du aus Seiner Gnade? Oder anders gesagt: Lebst du in dieser engen Verbindung zu Jesus, in der du dich durch Gottes Geist führen lässt? Es gibt jedenfalls keinen zweiten Weg, wenn wir dieses Leben in der Fülle leben möchten, das Gott für uns bereithält.

Gnade oder Gesetz. Es geht um die Frage, wie ich mein Leben mit Gott gestalte. Es geht darum, ob wir in der Kraft des Heiligen Geistes unterwegs sind oder in unserer eigenen Kraft, indem wir uns ein eigenes Christsein zurechtlegen, das äusserlich vielleicht ganz okay wirkt. Aber Gott möchte mehr für uns, er möchte, dass wir ein Leben in der Fülle leben und das geht nur, wenn wir seinen Weg beschreiten, der Weg auf dem er uns durch seinen Geist führt und leitet.

Lebst du aus seiner Gnade? Wenn nicht, möchte ich dich jetzt einladen, dich dafür zu entscheiden, von jetzt an danach zu leben.

